Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 113 (2006)

Heft: 1

Artikel: Weniger Armut dank Biobaumwolle

Autor: Friolet, Andreas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677141

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tungssystem, das Preisaufschläge für qualitativ gute Baumwolle anbietet. Zu diesem Zweck müssen Grades und Standards für Inlandsbaumwolle erstellt sowie die Vermarktung verbessert werden, um den Produzenten, Ginnern und Händlern einen Anreiz zu bieten, auf Qualität ausgerichtet zu produzieren.

Bt-Baumwolle

Der einflussreichste technologische Schritt auf dem indischen Baumwollsektor war die Entwicklung und Zulassung der insektenresistenten Bt-Baumwolle. 2002 bewilligte das Genetic Engineering Approval Committee (GEAC) erstmals drei Bt-Varietäten, entwickelt durch ein Joint Venture zwischen Monsanto und der indischen Mahyco. Bald folgten weitere Zulassungen. Derzeit werden zusätzlich zu den 19 offiziell bewilligten Bt-Varietäten ungefähr 50 weitere, nicht zugelassene, in den südlichen, zentralen und nördlichen Anbaugebieten von Landwirten und privaten Saatfirmen entwickelt und verkauft.

Eine Beurteilung oder Erfolgsbilanz über den Einsatz von Bt-Baumwolle lässt sich vor dem Hintergrund von bisher nur drei Jahren Erfahrung im Anbau, sehr schlechten klimatischen Verhältnissen im Jahr 2002 und fehlenden offiziellen Flächen- oder Ertragsdaten, für konventionelle und Bt-Baumwolle gesondert, kaum erstellen. Die erhältlichen Informationen besagen, dass die genveränderte Saat rasch angenommen wurde. Bewilligte Bt-Baumwollsorten wurden 2004/05 auf schätzungsweise 525'000 Hektar angebaut, illegale Varietäten auf zusätzlichen 600'000 Hektar.

2005/06 wird Bt-Baumwolle voraussichtlich auf 1,6 Millionen Hektar angepflanzt, hiervon 900'000 ha mit Erlaubnis der Regierung, 700'000 ha nicht zugelassene, illegale Sorten. Berichte über Erträge und wirtschaftlichen Nutzen für die Erzeuger sind unterschiedlich, hierzu tragen auch das unregelmässige Klima und der Schädlingsbefall während des Einführungsjahres, die Ausbreitung unkontrollierter Varietäten und die subjektive Beurteilung von Gegnern bzw. Befürwortern der genveränderten Saaten bei. Die schnelle Akzeptanz der Bt-Varietäten deutet darauf hin, dass die Produzenten beim Anbau von Bt-Baumwolle mit wirtschaftlichen Vorteilen rechnen, trotz des Preises der Saat, die mit 1'600 Rupien (36,80 USD) pro 450 g-Paket dreimal so hoch ist wie die von Nicht-Bt-Hybriden.

Zwei kürzlich veröffentlichten Studien (Qaim und Zilberman) mit Fokus Indien zufolge, schützt Bt-Baumwolle effektiv vor Kapselwurmbefall und führt daher auch zu höheren Erträgen. Die finanziellen Vorteile beim Anbau der gentechnisch veränderten Saat in Indien sind auf eben diese höheren Erträge und weniger auf reduzierte Kosten zurückzuführen, die Einsparungen bei Insektiziden entsprechen in ungefähr den höheren Saatkosten.

Weniger Armut dank Biobaumwolle

Andreas Friolet, Helvetas Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Zürich, CH

Biobaumwolle trägt zur Armutsreduktion in Entwicklungsländern bei. Im biologischen Baumwollanbau erwirtschaften die Bauern ein um 30 bis 40 % höheres Einkommen. Das zeigen neue Studien zu Schweizer Biobaumwoll-Projekten, die an einer internationalen Fachtagung von Helvetas und vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau vorgestellt wurden.

Baumwolle ist die Lebensgrundlage von mehreren Millionen Menschen in Entwicklungsländern. Der Einsatz chemischer Hilfsmittel im konventionellen Anbau und der Preiszerfall im weltweiten Baumwollmarkt haben aber negative Auswirkungen auf Gesundheit und Einkommen der Bauern und auf die Qualität von Böden und Grundwasser. Deshalb sind in den letzten Jahren verschiedene Projekte für einen umwelt- und sozial-verträglichen Anbau und Handel von Baumwolle lanciert worden.

Bisher waren keine fundierten Aussagen möglich, inwieweit die Biobaumwoll-Projekte die Lebensbedingungen der Bauern tatsächlich verbessern. Diese Lücke füllt nun eine Studie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL in Frick (AG). Im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) und des WWF Schweiz wurden in Indien während zweier Jahre 60 konventionelle Produzenten mit 60 Bauern aus dem Maikaal bioRe-Projekt von der Schweizer Textilfirma Remei und Coop verglichen.

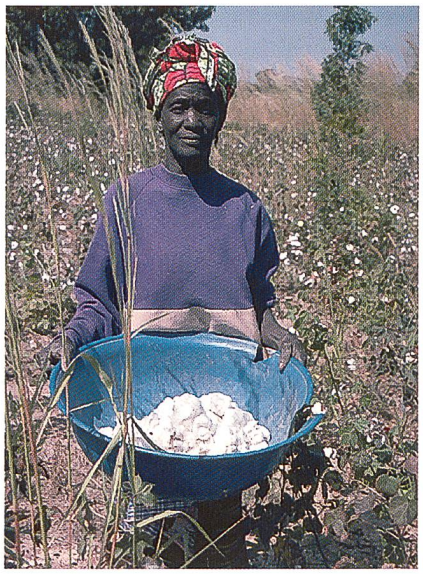
Die FiBL-Studie kommt zum Schluss, dass Biobaumwolle die Lebensumstände der Bauern wesentlich verbessert. Dank tieferen Produktionskosten und einer Bioprämie erwirtschafteten die Bauern im biologischen Baumwollanbau ein um 30 bis 40 % höheres Einkommen. Bemerkenswert ist, dass der Ernteertrag im Bioanbau durchschnittlich leicht höher ausfiel und der Arbeitsaufwand nicht grösser war als beim konventionellen Anbau. Obwohl bisher für die Fruchtfolgekulturen (Weizen, Soja u. a.) keine Bioprämie erzielt werden konnte, lag der finanzielle Ertrag einer Biofarm insgesamt um 15 Prozent über demjenigen eines konventionellen Betriebs. Neben einem höheren Einkommen sind mit Biobaumwolle geringere wirtschaftliche Risiken und eine nachhaltigere Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen verbunden. Im Weiteren hat die Studie gezeigt, dass die anfänglichen Ernteeinbussen das grösste Hindernis für eine Umstellung auf Biolandbau darstellen.

Grosse Bedeutung von Handelsförderung und Information

Eine Einschätzung der Wirkung von Biobaumwoll-Programmen ermöglicht auch ein neuer Bericht zu den Projekten von Helvetas in Mali, Burkina Faso und Kirgistan. Die Erhebung wurde im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) von Mai bis September 2005 durch externe Fachpersonen durchgeführt. Die Autoren stellen den Projekten gute Zeugnisse aus und halten fest, dass sich die wirtschaftliche

Biobäuerinnen beim Ernten in Mali

und gesundheitliche Situation der Bauernfamilien dank der Umstellung auf bio klar verbessert hat. Insbesondere profitieren die Familien und die Frauen von den neuen Einkunftsmöglichkeiten, die mit dem Bioanbau einhergehen. Zu bedenken gibt der Bericht, dass die Fortdauer der Projekte stark von den Akteuren entlang der Handelskette bis hin zu den Endverkäufern in Europa abhängt. Diesen komme daher eine entscheidende Bedeutung in der Handelsförderung und der Sensibilisierungsarbeit zu.



Geerntete Biobaumwolle

Internationale Fachtagung im Kultur- und Kongresszentrum Luzern

Die Studie und der Bericht wurden am Mittwoch, 30. November 2005, im Kultur- und Kongresszentrum Luzern an einer internationalen Fachtagung über Anbau und Handelsförderung von Biobaumwolle vorgestellt. Die Tagung «Biobaumwolle – Verbindung von Konsumentenanliegen und Armutsreduktion» wurde von Helvetas und vom FiBL mit Unterstützung durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) und Coop Naturaline durchgeführt.

Als Ergänzung zur Studie hat das FiBL eine Reihe von Ausbildungs- und Beratungsmaterialien entwickelt. Sie machen das Potenzial des biologischen Baumwollanbaus in Entwicklungsprojekten besser nutzbar.

Redaktionsschluss Heft 2 / 2006: 17. Februar 2006

Elastische Fasern mit funktionellen Eigenschaften

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Die Verbesserung des Tragekomforts war in der Vergangenheit oberstes Ziel beim Einsatz von elastischen Fasern. Der Markt für Lycra®, Spandex®, Dorlastan® wächst seit einigen Jahren ständig. Doch Tragekomfort allein genügt heute nicht mehr. Es sind zunehmend Funktionen wie Chlor-, Ultraviolett- und Sonnenlichtbeständigkeit gefragt. Ein grosser Markt, wenn man bedenkt, dass jährlich weltweit Bademoden im Wert von 12,65 Mrd. USD abgesetzt werden. Um die Verarbeitbarkeit und insbesondere die Veredelung von Textilien mit elastischen Fasern zu vereinfachen, müssen diese eine entsprechende Hitzebeständigkeit aufweisen. Die folgenden Beispiele zeigen die Verwendung von elastischen Fasern bei pflegeleichten, modischen und funktionellen Textilien.

Stretchfasern auf Polyolefinbasis

Die DOW XLA Faser ist die weltweit erste Stretch-Faser auf Olefinbasis, die gegen aggressive Chemikalien und hohe Temperaturen resistent ist, sodass sie zu bügelfreien Stoffen verarbeitet werden kann. Andere Elastikfasern würden Prozesse und Chemikalien, die zur Herstellung bügelfreier Gewebe erforderlich sind, nicht überstehen. Die DOW XLA ist die einzige Faser, die sich in dieser Umgebung perfekt verhält und die einzige Stretch-Faser, mit der, sogar nach 50 Waschzyklen, ein DP-Wert von 3,5 erreicht wird. Diese Einstufung definiert ein wirklich bügelfreies Gewebe. Die DOW XLA CP™ ist die einzige Chlorine Proof™ (chlorfeste) Stretchfaser auf dem heutigen Markt und die erste auf Olefinbasis weltweit, die von Natur aus gegen aggressive Chemikalien, hohe Temperaturen und UV-Licht beständig ist [1]. Während andere Stretchfasern sich schon nach 200 – 300 Stunden Exposition gegenüber Chlor abzubauen beginnen, besitzt die DOW XLA CP™ die inhärenten Eigenschaften, die nötig sind, um aggressiven Chemikalien länger als 1'000 Stunden zu widerstehen – länger als die Grundfaser des Stoffes.

Bügelfrei dank Stretchfaser

Der Verbraucher ist ständig auf der Suche nach Möglichkeiten, sich das Leben leichter zu machen und zeitraubende häusliche Aktivitäten zu reduzieren. Dow Fiber Solutions bietet die DOW XLA™ Faser, die mit einer bügelfreien Appretur kombiniert werden kann, um das ultimative Hemd für den heutigen geschäftigen Lifestyle zu schaffen.

Laut einer nationalen Umfrage durch Whirlpool Company nimmt Bügeln bei Verbrauchern einen der ersten Plätze auf der Liste der meistgehassten Aufgaben ein. So würde fast ein Drittel aller Befragten lieber zum Zahnarzt gehen, als zu bügeln. Bügeln belegt unter den häuslichen Pflichten, die am meisten verabscheut werden, Platz zwei gleich hinter Badezimmer putzen. 31 Prozent der Befragten bügeln so ungern, dass sie es gleich lassen. Laut der Clothing Care Habits and Practices Survey (Umfrage zu Kleiderpflegegewohnheiten und -praktiken) werden 75 Prozent aller Kleidungsstücke in die chemische Reinigung gegeben, um Falten und Gerüche zu beseitigen – und nicht um sichtbare Flecken zu entfernen. Diesen Verbrauchern wird die DOW XLA

Abb. 1: Damenbluse mit DOW XLA™ – bügelfrei und komfortabel